

Zum Tode von Hofrat Dr. Heinz Pammer

Am 26. Oktober 1986, unserem Nationalfeiertag, erlag Hofrat Dr. Heinz Pammer einem heimtückischen Leiden. Noch am 5. Oktober konnte der allseits geachtete und beliebte Präsident des in Graz beheimateten „Internationalen Städteforums“ seinen 65. Geburtstag im Kreise seiner engeren Mitarbeiter feiern. Mit seiner Gattin und den zwei Söhnen trauern eine große Schar von Freunden, Künstlern und viele, denen Heinz Pammer künstlerisch auf die Sprünge geholfen hat. Sein beruflicher Lebensweg führt den ausgebildeten Juristen als Beamten der Steiermärkischen Landesregierung vom Sekretär von Landeshauptmann Josef Krainer sen. über den Bezirkshauptmann von Leibnitz und Graz-Umgebung zum



Kulturstadtrat der Landeshauptstadt Graz. In dieser Funktion hat er über 1.000 Ausstellungen eröffnet und mehrere hundert Atelierbesuche unternommen. Dieser enge Kontakt mit den Künstlern unterstrich sein Interesse am unmittelbaren Wirkungsfeld der von ihm unterstützten Künstler. Mit der Ausgestaltung des Grazer Stadtmuseums im Palais Khuenberg und den Bemühungen um die Rettung und Erhaltung der Grazer Altstadt bewies er den Pioniergeist zur Schaffung lebendiger künstlerischer Aktivitäten in Graz; nicht zuletzt auch durch die Initiierung der Reihe „Kunst in der Altstadt“. In seine Amtszeit als Kulturstadtrat fiel auch die Gründung des „Internationalen Städteforums Graz“, dem er seit 1976 als Präsident vorstand. Er half während der Aufbauphase tatkräftig mit dem Vorstand mit, dieses Forum zu einem wirklich internationalen zu machen und war stets um das Knüpfen von Kontakten mit Städten, Gemeinden und Institutionen im Osten und Westen unseres Europas bemüht.

1980/81 leitete er in Zusammenarbeit mit der Landesbaudirektion – Fachabteilung Ia – die Aktivitäten zum „Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark“. Zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und Publikationen brachten die Probleme der Orts- und Stadtbildpflege einer breiteren Bevölkerungsschicht näher. – Neben der gebauten Umwelt wurde auch die „Grüne Umwelt“ näher ins Bewußtsein gerückt. In diesem Bereich gab es auch eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Naturschutzbund, Landesgruppe Steiermark. Einer der Höhepunkte in der Zeit seines Wirkens als Präsident des Städteforums war sicher der 2. Internationale Kongreß für Altstadt und Baukultur, der Ende September 1984 in Graz abgehalten wurde. Bei dieser Veranstaltung konnte Hofrat Pammer 320 Delegierte aus 20 europäischen Ländern aus Ost und West begrüßen. Im Zuge dieses Kongresses wurde auf seine Anregung hin beschlossen, jedes Jahr ein Symposium in einem anderen europäischen Land zu veranstalten. Das erste Symposium fand im Herbst 1985 in der Schweiz statt. Es luden die langjährigen Mitglieder St. Gallen, Winterthur, Luzern und Schaffhausen zu einer Informations- und Besich-

tigungsreise in die Ostschweiz ein. Ein reger Erfahrungsaustausch fand in der Gerberstube in Schaffhausen mit dem Arbeitsgespräch „Wohnen in alter Umgebung“ statt. In diesem Herbst trafen sich der Veranstalter Städteforum und 6 ungarische Städte sowie Teilnehmer aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Jugoslawien und Polen in der südungarischen Stadt Pécs (Fünfkirchen).

Schon von der schweren Krankheit gezeichnet, hat Präsident Pammer die Vorbereitungen geleitet; es war ihm aber auf Grund der Verschlimmerung seiner Krankheit nicht mehr möglich, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Sein großer Bekanntheitsgrad und seine Beliebtheit führten zahlreiche Trauergäste aus dem In- und Ausland zur Beisetzung auf den Grazer Zentralfriedhof. Landeshauptmann Krainer sprach vom Brückenbauer, der als Beamter altösterreichischer Prägung der Politik alle Ehre machte. Bürgermeister Stingl würdigte sein Werk, das über alle Grenzen und Systeme hinweg die Menschen überzeugte. Er war ein Mann des Dialogs mit Gespür für Fairness. Die Abschiedsgrüße des Präsidenten des Europarates überbrachte sein Sekretär, Alois Larcher – war doch die Arbeit als Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträgerstädte auch eine der letzten großen Aktivitäten von Hofrat Dr. Pammer.

Nicht nur das Städteforum, sondern auch zahlreiche Institutionen haben mit ihm einen Freund verloren, der durch seinen Fleiß, seine Verlässlichkeit und seine Zielstrebigkeit allen ein Vorbild war.

HEIMATSCHUTZ IN DER STEIERMARK

VERBAND FÜR BAUGESTALTUNG UND BAUPFLEGE



Geramb-Dankzeichen für gutes Bauen 1986

Am 23. Oktober 1986 wurden die „Geramb-Dankzeichen für gutes Bauen 1986“ verliehen. Diese Auszeichnung für baukulturelle Leistungen, die alljährlich vom Verein Heimatschutz in der Steiermark vergeben wird, erhielten heuer folgende Bauwerke:

- Wohnhaus Haberfellner, St. Radegund
- Wohnhaus Schwarz, Altaussee
- Wohn- und Bürohaus Leitner, Übelbach
- Siedlung Graz, Franz Nabl-Weg
- Vermessungsamt Leibnitz
- Rothof, St. Martin-Halbenrain
- Schloß Plankenwarth
- Altstadtpassage Graz

Der Vorsitzende der diesjährigen Jury, Herr Univ.-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Werner HOLLOMEY, Vizepräsident des Vereins, führte in seiner vielbeachteten Laudatio zu den einzelnen Objekten unter anderem aus:

Es gibt so etwas wie den Typus des „Ausseer Hauses“, der sich in dieser Landschaft aus den Erfahrungen der Menschen mit dem Klima – lange, kalte Winter, regnerische Sommer – entwickelt hat. Dieser Typus ist es, den die Planer des Hauses Schwarz in die Formensprache unserer Zeit umgesetzt haben.



Wohnhaus Schwarz, Altaussee

Das zweite ausgezeichnete Haus hat auch seine Wurzeln in der gewachsenen Form eines steirischen Hauses. Es ist nichts Spektakuläres am Haus Haberfellner. Was überzeugt, sind vielmehr die Bescheidenheit des Anspruchs, die hohe Qualität der Innenräume, die bis ins letzte wirkende Sorgfalt der Planung, die solide Handarbeit.

Was die Jury beim Wohnhaus Leitner beobachtet hat, war der Entschluß, eine alte, nicht befriedigende Bausubstanz anzunehmen und